



Draupadi Verlag

Literatur aus aller Welt

Draupadi-Newsletter

Nr. 29 / August 2024

Alka Saraogi: Entwurzelt

Im Februar dieses Jahres erschien der Roman „Entwurzelt“ der indischen Schriftstellerin Alka Saraogi. Drei Monate später sendete SWR Kultur eine Besprechung des Buches von Claudia Kramatschek. Darin war zu hören:

„Rund 10 Millionen Menschen flüchteten 1971 aus dem heutigen Bangladesch nach Indien, die meisten von ihnen nach Kalkutta. So auch die Vorfahren der Autorin Alka Saraogi, die wiederum zur Bevölkerungsgruppe der Marwari zählt. In ihrem jüngsten Roman ‚Entwurzelt‘ erzählt Saraogi eindringlich vom Schicksal dieser Menschen.

Kalkutta, im Jahr 1999. Wie so oft ist Kulbhushan für Botengänge im Auftrag seiner Brüder unterwegs. Heute aber ist etwas anders: ein Plakat lässt ihn innehalten. (...)

Kulbhushan staunt. Denn der Schauspieler heißt wie er. Und so beginnt er, ein Hindu und Nachfahre einer eingewanderten Marwari-Handelsfamilie, sich zu erinnern: an seine ehemalige Heimat im heutigen Bangladesch, an seinen Freund Shyama – einen muslimischen Wäscher – und an den Fluss Gorai, der einst Teil seines Lebens und seiner Seele war.

Denn all das hat Kulbhushan verloren. Er ist ‚Entwurzelt‘, wie auch der neue Roman von Alka Saraogi heißt: Während seine Brüder unmittelbar vor der Teilung 1947 auswanderten und in Kalkutta Fuß fassen konnten, verließ er die geliebte Heimat erst 1964, aufgrund von sich mehrenden Unruhen gegen Hindus.



Wirklich angekommen ist Kulbhusan nie. Im Gegenteil: Seine älteren Brüder betrachten ihn bis jetzt als Eindringling und nutzen ihn als ihren Diener aus. (...)

Zwar hat er irgendwann geheiratet. Doch seine Frau ist keine Marwari. Seitdem meiden seine Brüder ihn noch mehr; sie fürchten, sich am Esser dieser Frau zu verunreinigen. Kulbhusans Vater wiederum überquert erst 1971 mit Millionen von Flüchtlingen die Grenze, als sich Bangladesch in einem Krieg gewaltsam von Pakistan lossagt.

Es ist dieser Krieg, in dem auch Kulbhusans einzigen Freund Shyama sterben wird. Wie Kulbhusan ist er ein Außenseiter in der eigenen Familie. (...) Wie Kulbhusan widersetzt auch Shyam sich dem wachsenden Hass: Er nimmt eine hinduistische Witwe zur Frau und akzeptiert ihr ungeborenes Kind als seins.

Alka Saraogi stammt selbst aus einer bengalischen Marwari-Familie und lebt heute in Kalutta. Ihren Roman spannt sie über vier Jahrzehnte und über beide Seiten der Ost-West-Grenze Bengalens hinweg. (...)



Alka Saraogi lässt die damaligen kollektiven Traumata dabei so sensibel wie eindringlich zur Sprache kommen: In zahlreichen Nebensträngen springt die Handlung kunstvoll in der Zeit und zwischen Erzählperspektiven hin und her. Mit einem begnadeten Auge für lebensechte Details erzählt sie zugleich vom ewigen Leid der Flüchtlinge: von Folter, Vergewaltigung, Diskriminierung und Vertreibung.

Und doch obsiegt in diesem Roman der grundlegende Glaube und der Appell an die Gleichheit aller Menschen, ungeachtet von Hautfarbe, Kaste, Klasse, Gemeinschaft oder Religion. ‚Entwurzelt‘, hervorragend übersetzt von Almuth Degener, kartografiert somit ein

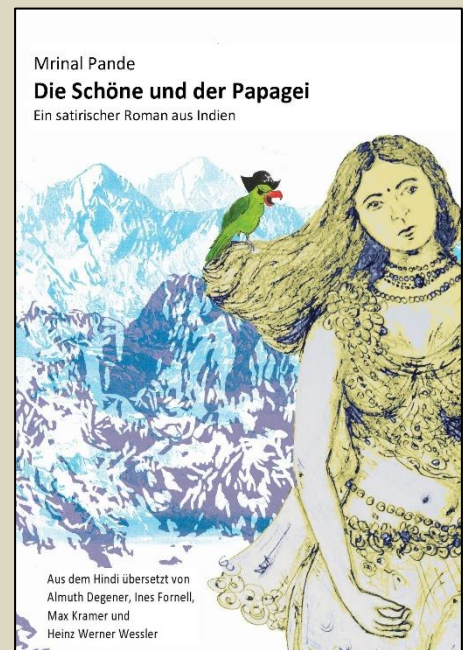
komplexes Terrain der Geschichte – und könnte doch, angesichts der globalen Krisenherde, aktueller nicht sein.“

Ende Juni kam Alka Saraogi zu einer kleinen Lesereise nach Deutschland. Es gab Lesungen in Mainz, Göttingen und Heidelberg. Wir bringen hier zwei Fotos vom [feelLit](#)-Festival in Heidelberg (fotografiert von Carolin Hanzel und Elisabeth Singh-Noack; die Fotos zeigen Alka Saraogi, die Moderatorin Almuth Degener und den Stuttgarter Schauspieler Kamal Singh, der die deutschen Texte las).

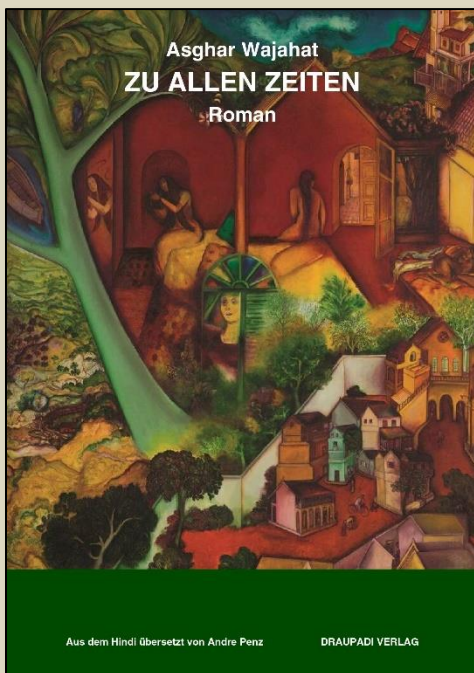
Mrinal Pande: Die Schöne und der Papagei

Auch das Buch „Die Schöne und der Papagei“ ist ein Roman, aus dem Hindi übersetzt von Almuth Degener, Ines Fornell, Max Kramer und Heinz Werner Wessler. Das Werk ist eine Politsatire – und zugleich eine Referenz an die altindische und bis in die Gegenwart tradierte uralte indische Erzählkunst, wie sie sich etwa in den didaktischen Sammlungen Panchatantra und Hitopadesha niederschlägt. Charakteristisch für diese Erzählkunst ist die Kopplung von ausuferndem Fabulieren mit handfester Menschenkenntnis. Die Figuren verbinden den gebildeten Ausdruck mit Bauernschläue, eloquente Rhetorik mit absoluter Gewissenlosigkeit. Wie der Roman beweist: Keine Regung des Herzens, keine Wendung des korrupten Politikkarussells, keine Winkelzüge der Machthabenden sind der Autorin Mrinal Pande fremd.

Das Buch wurde in die Litprom-Bestenliste "["Weltempfänger"](#)" aufgenommen und kam auf Platz 7.



Asghar Wajahat: Zu allen Zeiten

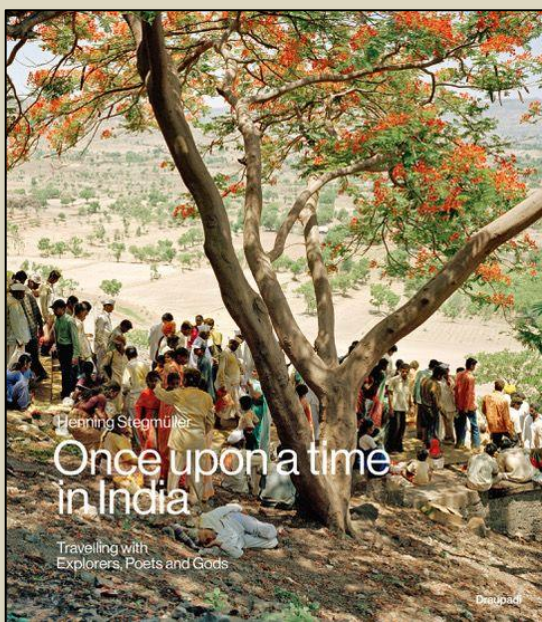


Dieser humorvoll erzählte autobiographische Familienroman macht zahllose Vorfahren einer vor rund 400 Jahren aus Persien eingewanderten schiitischen Fürstenfamilie lebendig. Das sich stets ändernde Leben mit seinen immer neuen Ausprägungen und Charakteren ist der Hauptakteur des Romans. Der zeitliche Schwerpunkt reicht vom Übergang der Feudalgesellschaft zum demokratischen Staat bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Räumliche Zentren sind der auf einer Anhöhe liegende Familienstammsitz sowie das schiitische Viertel des alten Lucknow mit seinem extravaganten Lebensstil und den Auswüchsen jahrhundertelanger Inzucht.

Wir erleben, wie die Aufstände gegen die Engländer niedergeschlagen werden, erfahren von der Liebesbeziehung eines Fürstensohns und einer irischen Ärztin, vom Abzug der Engländer und den Anfängen des demokratischen Indiens. Es kommt zu einer schrecklichen Familientragödie, zum Aufbau eines großen Landwirtschaftsbetriebs und zum Zerfall der einst mächtigen Dynastie.

Der bedeutendste Hindi-Verlag verlieh diesem Roman seine höchste Auszeichnung. Er gilt als wichtigstes Werk Asghar Wajahats. Aus dem Hindi ins Deutsche übersetzt wurde das Buch von Andre Penz.

Henning Stegmüller: Once upon a time in India



Seine erste Begegnung mit dem indischen Bundesstaat Maharashtra hat der Fotograf und Filmemacher Henning Stegmüller 1984 im Rahmen einer Dokumentation für das deutsche Fernsehen. Das Sujet: In der Mitte des 19. Jahrhunderts waren drei Brüder aus Bayern nach Indien gereist, um dort im Sinne Alexander von Humboldts naturhistorisch zu forschen. Aquarelle und Fotografien der Brüder Schlagintweit zeugen davon, dass ihr Augenmerk zwar auch den Menschen galt, im Fokus stand jedoch die physische Vermessung des indischen Subkontinents. Der Film zeichnet ihre Wege nach. Während der Filmarbeiten lernt Henning Stegmüller den Indologen Günther Sontheimer kennen. Bei seinen Forschungen zur Volksreligion in Maharashtra, richtete Sontheimer seinen Blick insbesondere auf mündliche Überlieferungen und setzte diese in Bezug zur

klassischen Lehre des Sanskrits. Stegmüller gerät durch Sontheimer in ein Beziehungsgeflecht von Schafhirten, Wissenschaftlern, Literaten und Industriellen.

Es entstehen gemeinsame Dokumentarfilme. Sontheimers vertraute Nähe zu den halbnomadischen Schafhirten geht auf Stegmüller über, was seine Fotografien in diesem Buch deutlich belegen, und so ist der Bogen dieses Buches zwar weit gespannt und dennoch vernetzt. Der Autor begegnet Menschen, die gesellschaftlich und kulturell Welten trennt und die dennoch spüren, dass es jenseits ihrer Herkunft und Kastenzugehörigkeit eine Prägung gibt, die sie verbindet. Ein Foto zeigt, wie diese sehr unterschiedlichen Menschen, vereint durch den frühen Tod Günther Sontheimers, sich in tiefer Trauer zusammengefunden hatten, um die Asche ihres Freundes dem Fluss zu übergeben. Henning Stegmüller legt ein sehr persönliches Buch vor, frei von Indien-Klischees. Fotos und Texte erzählen von Forschern, Hirten, Dichtern und Göttern – vom kärglichen Leben auf dem Land, von Festen, Mythen und Ritualen und nicht zuletzt auch von den Abgründen des Molochs Mumbai.

Murali Sivaramakrishnan: Zeichen der Erde

Murali Sivaramakrishnan (geb. 1959) ist ein indischer Lyriker, der bis jetzt vier Gedichtbände veröffentlicht hat. Diese Publikationen zeigen seine Fähigkeit, Worte und Bilder miteinander zu verbinden. Er bereichert die literarische Landschaft durch seine originelle Sicht auf Leben und Natur. Bekannt wurde er in Indien auch als Maler. Übersetzt wurden die Gedichte von Ursula Guthörl.

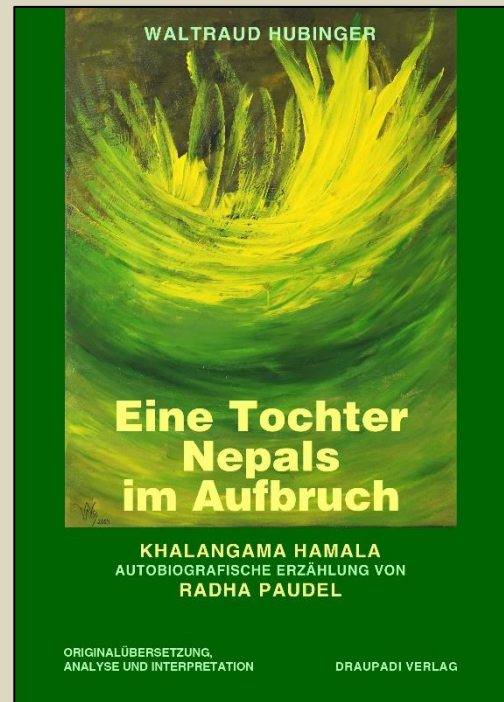


Waltraud Hubinger: Eine Tochter Nepals im Aufbruch

Diese Publikation enthält eine Übersetzung, Analyse und Interpretation der Erzählung „Khalangama Hamal“ von Radha Paudel. Dieses in Nepal preisgekrönte autobiografische Buch ist nicht nur ein Augenzeugenbericht über den maoistischen Konflikt, sondern auch ein sehr persönlicher Bericht der Transformation Nepals von einem autoritären Königreich hin zu einer jungen demokratischen Republik.

Die Zeit in Jumla und die dort erlebte und überlebte maoistische Attacke auf Khalanga am 15.11.2002 prägten ihren weiteren Lebensweg. Von da an engagierte sie sich mutig für die Aufarbeitung der Bürgerkriegsverbrechen auf beiden Seiten und um Versöhnung aller Parteien.

Als Übersetzerin aus dem Nepalesischem und als Freundin Radhas analysiert und interpretiert die Autorin im Rahmen ihrer Masterarbeit die familiären Grundlagen und die erworbenen Kraftressourcen Radha Paudels für ihren ungewöhnlichen Lebensweg.



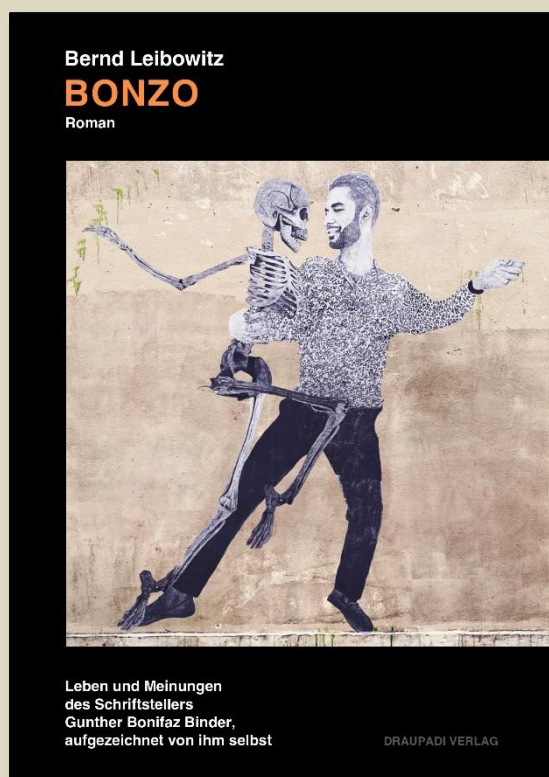
Stadtlichter. Heidelberger Autor:innenpreis. Shortlist 2021-23



In diesem Buch sind die besten Texte vereint, die in den vergangenen drei Jahren für den Heidelberger Autor:innenpreis nominiert wurden. Die vorliegende Textsammlung gibt einen Einblick in die Genrevielfalt des Preises: 2021 war es Lyrik, 2022 Kurzprosa, und 2023 wurden erstmalig Essays ausgeschrieben. Jedes Jahr werden 5 bis 6 Autor:innen für die Shortlist nominiert, deren Texte von ihnen bei öffentlichen Lesungen vorgetragen werden. Den Preis gewinnt nur eine Person – in dieser Anthologie immer an erster Stelle, während die ebenfalls hervorragenden Shortlist-Texte alphabetisch folgen.

Bernd Leibowitz: Bonzo

„Bonzo“ ist schon das vierte Buch des Neustädter Autors Bernd Leibowitz. In einer Besprechung der „Rheinpfalz“ (19.6.2024) schreibt Markus Pacher:

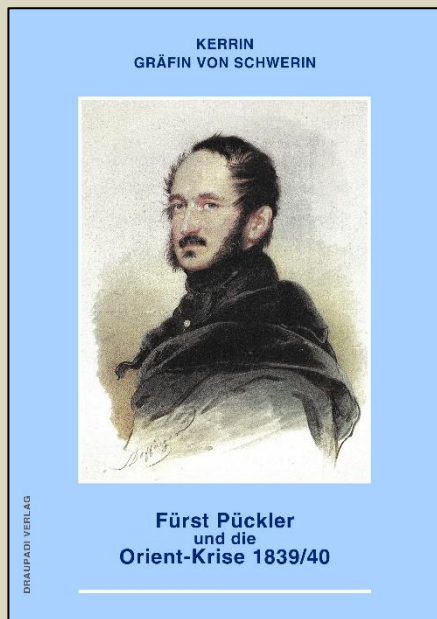


„Eigentlich hätte es ein Buch über einen Frauenhelden werden sollen. Sein Protagonist Bonzo sollte ursprünglich ein Schurke sein. Schließlich habe er ihn doch sympathischer gemacht als zunächst vorgesehen, gesteht der Autor. Womit wir auf einen typischen Aspekt seiner Erzählkunst zu sprechen kommen: Leibowitz arbeitet nicht nach einem vorskizzierten Fahrplan. Seine Figuren entwickeln sich vielmehr organisch aus der Handlung heraus, werden zu Spiegelbildern ihrer selbst und der sie umgebenden Umwelt. (...)“

Schwarz-Weiß-Portraits sind Leibowitz fremd. Seine Figuren sind vielschichtig, nicht gut oder böse, nicht schön oder hässlich. Das gilt auch für Bonzos langjährige Ehefrau Theresia, mit der er später eine ‚Scheidungsnovelle‘ erlebt, bevor sein Dasein mit der Wiederentdeckung der Liebe seines Lebens einen versöhnlichen Ausklang findet.

Schon der Untertitel ‚Leben und Meinungen des Schriftstellers Gunther Bonifaz Binder‘ verweist auf ein großes Vorbild: ‚The Life and Opinions of Tristram Shandy‘ ist der Titel eines Romans des englischen Schriftstellers Laurence Sterne. Wir befinden uns da im 18. Jahrhundert, im Zeitalter der Empfindsamkeit. Und wahrscheinlich ist es genau diese zwischen Witz, Ironie und Sentimentalität schwankende Empfindsamkeit – oder besser: Sinnlichkeit – die Leibowitz’ jüngstes Werk so interessant und lesenswert macht. Es ist die ungemein differenzierte Darstellung unterschiedlicher emotionaler Ebenen, die fasziniert und die der Neustädter nutzt, um in die eigene Psyche, vor allem aber in ihm bis dato fremde Seelenwelten frei erfundener Personen vorzudringen. (...)“

Parallelen mit der eigenen Biografie bestreitet Leibowitz vehement, ungeachtet sie sich teils regelrecht aufdrängen, angefangen mit dem beruflichen Aspekt. Auch Bonzo lebt vom Schreiben. Dagegen hasst er ganz im Gegensatz zu Leibowitz das Pfälzer Nationalgetränk Rieslingschorle, wie der Autor im Gespräch als Gegenbeweis schmunzelnd ins Feld führt.“



Fürst Pückler und die Orient-Krise 1839/40

Im Jahr 1798 wird Ägypten von den Truppen Napoleons besetzt. Das Land gerät daraufhin ins Chaos. Der türkische Offizier Mehmet Ali übernimmt den Wiederaufbau von Kairo. Hermann Fürst Pückler (1785-1871) trifft auf Reisen einen Diplomaten der ihn mit Mehmet Ali bekannt macht. In England plant man den Angriff auf Ägypten, wo inzwischen Baumwolle angebaut wird – ein wichtiger Rohstoff für die britische Industrie. Pückler ist lediglich ein Mittler der komplexen Entwicklung, in die auch andere Staaten verwickelt werden. Verfasst wurde dieses Buch von der Historikerin Kerrin Gräfin von Schwerin.

Newsletter abbestellen / Feedback bitte per E-Mail an: info@draupadi-verlag.de

Redaktion

Verantwortlich: Christian Weiß und Hans-Martin Kunz

Drapadi Verlag / Dossenheimer Landstr. 103 / 69121 Heidelberg / www.drapadi-verlag.de

© Draupadi Verlag